



FAQ: Waldbrände

1) Wie entstehen Waldbrände?

Die häufigsten nachgewiesenen Ursachen für einen Waldbrand sind auf den Menschen zurückzuführen. Im Jahr 2022 – wo durchschnittlich die meisten Brände der vergangenen zehn Jahre auftraten – entstanden 23 Prozent aller Brände durch Fahrlässigkeit, 19 Prozent durch vorsätzliche Brandstiftung. Nur knapp 2 Prozent ließen sich auf natürliche Ursachen wie Blitzeinschläge zurückführen. Weil bei Trockenheit schon ein unabsichtlich produzierter Funke ausreichen kann, um einen Brand auszulösen, ist die Aufklärung zum Thema Waldbrand besonders wichtig für die Prävention.

2) Welche Folgen hat ein Brand für den Wald?

In Regionen mit trocken-warmem Klima spielen natürliche Waldbrände durchaus eine wichtige Rolle für das Ökosystem Wald. Kraut- und Strauchschichten brennen ab, ohne dass größere Altbäume vollständig zerstört werden. Durch die Asche gelangen Nährstoffe in den Boden und auf der neu geschaffenen Freifläche haben Jungpflanzen wieder Platz und Licht zum Wachsen. Solche feuerangepassten Wälder findet man zum Beispiel in den USA, Australien oder Südeuropa.

Im gemäßigten Klima Deutschlands spielen diese Prozesse aber eine untergeordnete Rolle. Stattdessen wirken sich die Brände meistens negativ auf das Ökosystem Wald aus, vor allem, wenn sie überproportional häufig durch menschliches Fehlverhalten verursacht werden. Lebensräume werden zerstört und zahlreiche Pflanzen, Mikroorganismen sowie Tiere gehen an den Bränden zugrunde. Es kann Jahrzehnte dauern, bis der Wald seine ursprüngliche Vitalität wiederhergestellt hat. Aber auch für den Menschen sind Waldbrände eine Gefahr: sie bedrohen Eigentum, verursachen durch die nötigen Löscharbeiten sowohl Kosten als auch Risiken und belasten die Umwelt mit Schadstoffen. Zudem werden durch die Brände große Mengen an gespeichertem Kohlenstoff in die Atmosphäre freigegeben, wodurch wiederum der Klimawandel verstärkt wird.

3) Wann gibt es die meisten Brände?

Die Waldbrandsaison in Deutschland startet in der Regel Anfang März und dauert bis Ende Oktober. In diesem Zeitraum wird die Waldbrandgefahr täglich von Forstbehörden und dem Deutschen Wetterdienst für verschiedene Regionen ermittelt und in fünf Gefahrenstufen von 1 (sehr gering) bis 5 (sehr hoch) eingeteilt.



4) Welche Regionen sind besonders betroffen?

Die meisten Waldbrände treten in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen auf. Was sowohl die Anzahl der Brände als auch die verbrannte Fläche angeht, ist Brandenburg am häufigsten betroffen. Gründe dafür sind vor allem die dort vorkommenden Kiefernwälder, die – wie andere Nadelwälder auch – leicht brennbar sind. Sandige und trockene Böden begünstigen das Ausbreiten von Feuer. Generell kommen Waldbrände in den ostdeutschen Bundesländern aufgrund der dort vorherrschenden geologischen und klimatischen Bedingungen häufiger vor als im Westen Deutschlands.

5) Was hat der Klimawandel damit zu tun?

Mit steigenden Temperaturen, längeren Hitzeperioden und anhaltender Trockenheit erhöht sich auch das Waldbrandrisiko. Der Klimawandel sorgt nicht nur für eine zunehmende Erderwärmung, sondern auch für mehr Wetterextreme, wozu auch Hitzewellen und Starkregenereignisse gehören. Prognosen des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung gehen darum von einer zukünftig längeren Feuersaison und einem insgesamt erhöhten Waldbrandrisiko aus. Durch die Trockenheit und hohen Temperaturen könnte außerdem eine brandanfällige Vegetation begünstigt werden. Dazu kommt noch, dass Waldbrände selbst den Klimawandel vorantreiben, da sie den Wald als Kohlenstoffspeicher zerstören und Treibhausgase freisetzen.

6) Welche Verhaltensregeln muss ich im Wald beachten?

- Das Rauchen ist in vielen Bundesländern vom 1. März bis zum 31. Oktober verboten. In Risikoregionen gilt dieses Verbot oft auch ganzjährig.
- Das Entzünden jeglicher Art von Feuer ist im Wald und am Waldrand nur an ausgewiesenen Feuerstellen erlaubt.
- Heißgelaufene Motoren sind eine Brandgefahr, weshalb Fahrzeuge nicht im Wald abgestellt werden sollten.
- Bei der höchsten Gefahrenstufe (Stufe 5) darf der Wald weder betreten noch befahren werden.
- Waldbrände müssen über den Notruf 112 der Feuerwehr, alternativ der lokalen Forstdienststelle gemeldet werden, am besten anhand von Rettungspunkten.
- Bringen Sie sich und Ihre Begleitung im Falle eines Waldbrandes in Sicherheit: Entfernen Sie sich seitlich zur Windrichtung und suchen Sie Gebiete mit wenig Bewuchs auf.
- Im Fahrzeug sollten Fenster und Belüftungskreislauf geschlossen werden.



7) Wie lassen sich Waldbrände verhindern?

Da in Deutschland viele Brände durch den Menschen verursacht werden, ist eine Aufklärung zu den Gefahren und Ursachen notwendig.

Mit bestimmten Waldbaumaßnahmen kann die Brandgefahr in den Wäldern reduziert werden. Im Rahmen dieser Maßnahmen werden unter anderem Feuerschutzstreifen errichtet. Feuerschutzstreifen sind circa zehn Meter breite Wildwiesenstreifen oder circa 50 Meter breite Laubholzstreifen, die in besonders risikoreichen Wäldern errichtet werden.

Eine weitere Möglichkeit der Bekämpfung sind sensor- und kameragestützte Früherkennungssysteme. In den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt werden Waldbrände bereits mit solchen Systemen überwacht.

8) Wie haben sich Waldbrände über die Zeit entwickelt?

Historisch betrachtet gab es in Deutschland immer wieder Jahre mit besonders vielen oder großen Waldbränden. Im Jahr 1800 wurde etwa ein großer Brand von über 2.300 Hektar Staatswald nahe Baiersbronn dokumentiert. 1975 vernichtete ein Großbrand in der Lüneburger Heide 7.400 Hektar Heidelandschaft und Nadelwälder, dabei kamen insgesamt sieben Einsatzkräfte ums Leben. 1992 trieben starke Winde die Flammen eines sich über 1.600 Hektar erstreckenden Waldbrandes bis kurz vor die Stadt Weißwasser. Und im Waldbrandjahr 2022 wurden bei Falkenberg/Elster und Arzberg 1.100 Hektar zerstört.

Auch wenn historisch große Brände zum Teil gut dokumentiert wurden, begann die systematische Dokumentation der Waldbrände in Deutschland erst 1977 mit der bundesweiten Waldbrandstatistik. Hier werden jährlich die Anzahl der Waldbrände, die durch sie zerstörte Fläche und deren Ursachen aufgezeichnet. Sowohl in der Anzahl als auch der Fläche stechen seit 2010 die Jahre 2018, 2019 und 2022 heraus: In diesen Jahren wurden je mehr als 1.600 Waldbrände und 2.000 Hektar zerstörte Waldflächen dokumentiert. 2022 war dabei mit 2.397 Waldbränden und 3.058 Hektar verbrannter Fläche das Rekordjahr.

Allgemein erhöhen besonders trockene Jahre mit extremen Hitze- und Dürreperioden das Waldbrandrisiko. Aufgrund des Klimawandels ist daher davon auszugehen, dass es in Deutschland zukünftig häufiger zu Bränden kommen wird. Eine erhöhte Intensität der Brände ist ebenfalls nicht auszuschließen.